

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung der Stadt Straßburg und des Münsters

Euting, Julius

Straßburg, 1898

Kaiserpalast

[urn:nbn:de:bsz:31-247750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247750)

äußerst wohlgelegener, imposanter Bau in den Formen des Uebergangsstils, der, wie man gerade an diesem Beispiel erkennen kann, unserem modernen Empfinden näher liegt als die Gothik. „Den Kern der Anlage bildet der mächtige, über einem Quadrat von 18,50 m lichter Weite entwickelte Kuppelbau. Durch 8 in den Quadratsseiten angelegte mächtige Pfeiler wird die Ueberführung in ein Achteck von 4 größeren und 4 kleineren Seiten bewirkt; an dasselbe schließt sich westlich ein verhältnismäßig kurzes Langhaus mit niedrigen Seitenschiffen, nach Osten das geräumige, im Halbkreis geschlossene Chor mit Umgang und Kapellen, nach Norden und Süden ist sodann das ebenfalls dreischiffig angelegte Querhaus mit halbkreisförmigen Apsiden entwickelt.“ (Siehe Straßburg und seine Bauten S. 394 ff.)

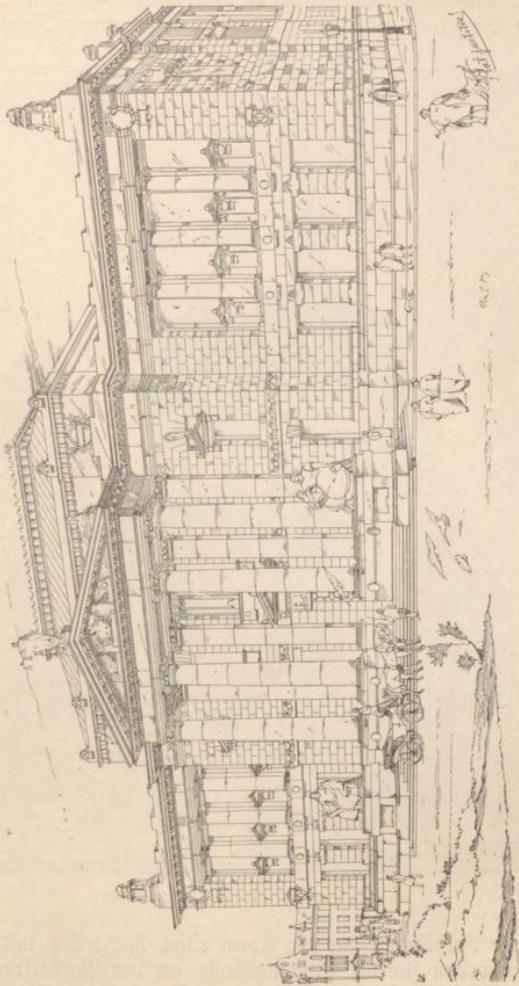
Die von hier ausgehenden Straßen (Am Roseneck, Finkmattstraße, Dillienstraße) sind erst seit wenigen Jahren entstanden und geben einen guten Begriff von der raschen Entwicklung der Neustadt. In der Finkmattstraße befindet sich das neu errichtete Evangelische Vereinshaus, erbaut von den Architekten Berninger und Krafft, am Roseneck das bemerkenswerte neue Katastergebäude im Stile der deutschen Früh-Renaissance nach Plänen von Stadtbaurat Ott, in der Manteuffelstraße die neue Oberrealschule, ein geschmackvoller Bau in Spät-Renaissance, in der Palaststraße ein eleganter Anbau dieser Schule und das Gebäude der Kreisdirektion für Straßburg-Land, beide in deutscher Renaissance. Im Hintergrunde die ausgedehnte Manteuffelkaserne.

Am Stadtgrabenanal weitergehend kommen wir zum

Kaiserpalaß.

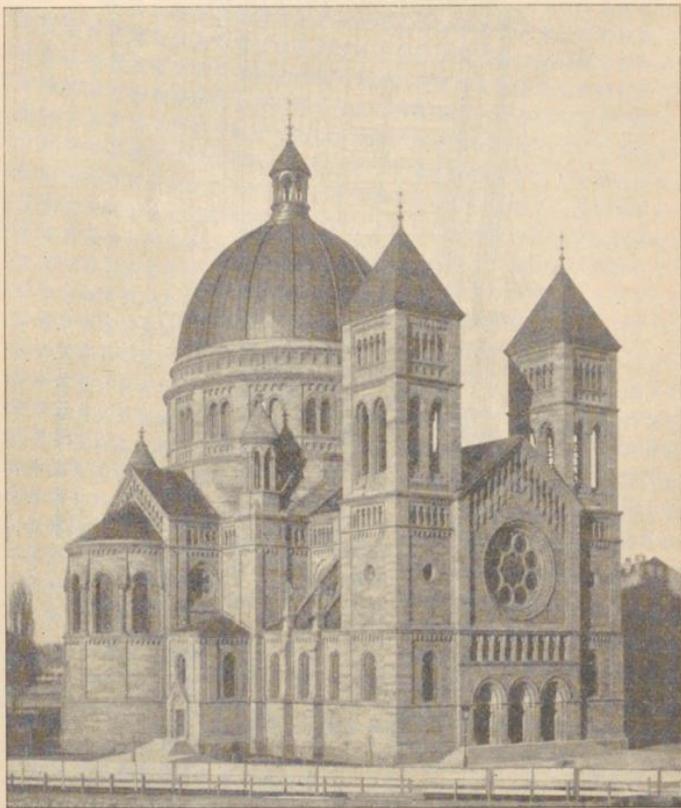
Er erhebt sich jenseits der Theaterbrücke auf dem mit Anlagen versehenen großen Kaiserplatz, gegenüber dem Universitätsgebäude. Derselbe ist im Jahre 1883 begonnen und nach fünfjähriger Bauzeit, auf Kosten des Reiches mit einem Aufwand von 2600000 Mark, nach den Plänen und unter der Leitung des Landbauinspektors Herm. Eggert samt innerer Einrichtung im Jahre 1889 vollendet.

Dem einfachen Sinne des verewigten Kaisers Wilhelm I. entsprechend hat der Palaß nur geringe Ausdehnung, eine Frontlänge von 73 und eine Tiefe von 56 m. Zu beiden



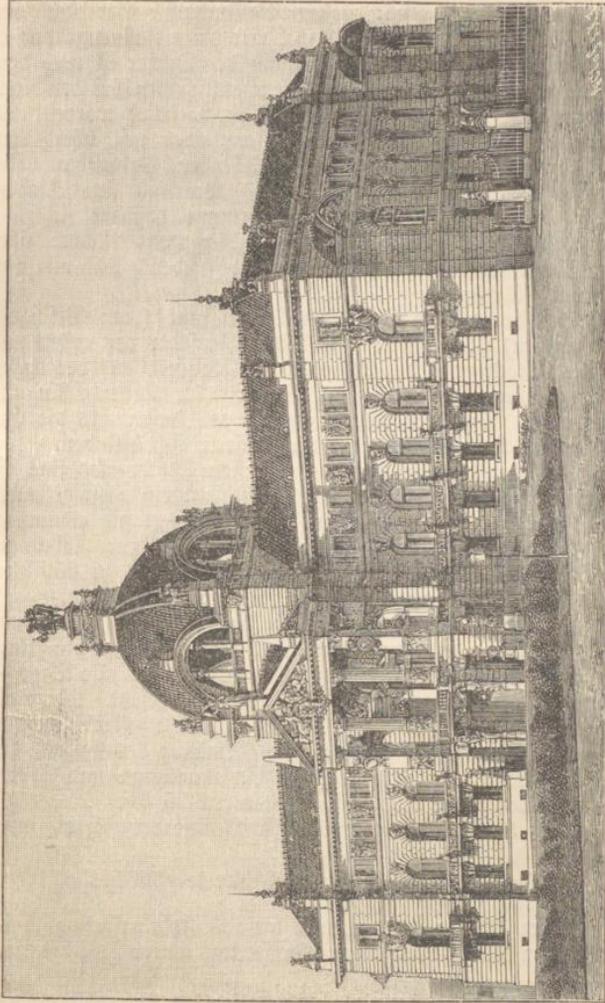
Das neue Fußsitzgebäude.

Seiten und dem Rücken ist er von einem hübschen Schloßgarten umgeben. Der im Stile der Florentiner Renaissance



Die neue Jung St. Peter-(Herz-Jesu)-Kirche.

wichtige Apsisbau hat die Form eines Rechteckes mit einem Säulenvorbau für die Eingangshalle an der Vorderfront und einem Säulenausbau in Kreissegmentform an der Hinterfront. Ueber der Eingangshalle befindet sich der durch zwei Geschoße



Der Kaiserpalast.

reichende Audienzsaal mit großem Balkon, und über demselben erhebt sich die 35 m hohe Kuppel mit einer Fahnengruppe in getriebenem Kupfer. Die Eindeckung der Dächer ist nach dem Vorbild alter griechischer Tempel, namentlich den bei den Ausgrabungen in Olympia gefundenen, durchgeführt worden und besteht aus gebrannten geraden Thonplatten mit überdeckten Hohlziegeln, gekrönt von den schmückenden Palmetten. An unteren Teile der Säulenschäfte des Portikus sind Kinderreliefs angebracht. An der Giebelgruppe befindet sich das deutsche Reichswappen, umgeben von Recht und Macht; über dem Giebel erhebt sich eine freistehende Friedensgöttin mit vergoldeten Flügeln.

Auf der rechten Seite der Vorderfront (vom Beschauer aus gesehen) ist zwischen den beiden Fenstern des ersten und zweiten Stockwerkes das Wappen des Kaisers, auf der linken Seite an derselben Stelle das Wappen der Kaiserin Augusta angebracht. Dieselben deuten zugleich an, daß rechts die Gemächer des Kaisers, links die der Kaiserin sich befinden.

Zwischen den Fenstern des obersten Stockwerkes sind die Wappen der bedeutendsten Städte Deutschlands in Stein gehauen.

Im Innern ist besonders bemerkenswert die monumentale Haupttreppe sowie die Festhale, welche zur Abhaltung größerer Festlichkeiten, namentlich zu Festessen bis zu 350 Personen eingerichtet sind, sowie die Zimmer der Kaiserin.

Mit größter Zuverlässigkeit hat die Schloßverwaltung die Besichtigung des Innern gestattet. Es sind dazu die Stunden von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends für alle Tage — Sonn- und Feiertage von 11 Uhr ab — festgesetzt. Mehr als 20 Personen auf einmal kann der Eintritt nicht gestattet werden. Zur Besichtigung sind geöffnet: die Gemächer des Kaisers, der Kaiserin, der Treppenaufgang, der Versammlungs- und Speisesaal und der große Audienzsaal. Eintritt 25 Pf.

Dem Kaiserpalast gegenüber links befindet sich die neue

Kaiserliche Universitäts- und Landes-Bibliothek.¹

Im Jahre 1871 gegründet, war diese Anstalt ursprünglich im Schloß am Münsterplatz untergebracht, und wurde Juli bis Sep-

¹ Näheres s. Hausmann, S., Die Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg. Festschrift zur Einweihung des neuen Bibliotheksgebäudes. Mit 7 Abbildungen. Straßburg, Trübner, 1895. M. 1.80.